

05.01.2011

## Kleine Anfrage 432

des Abgeordneten Josef Rickfelder CDU

### Plant die Landesregierung ein Atommüllendlager in Ahaus?

Anlässlich der Aussprache zum Tagesordnungspunkt 4 „Unseren Polizeibeamtinnen und Beamten gebührt Dank und Anerkennung für Ihren besonnenen Einsatz bei den Castor-Transporten – Straftaten sind kein Mittel der politischen Auseinandersetzung“ (Drs. 15/677) am 02. Dezember hat Innenminister Jäger in seinem Redebeitrag unter anderem folgendes ausgeführt: „[Es] wird in diesem Jahr kein Transport aus Ahaus stattfinden, und wenn es nach mir geht, wird es gar keinen mehr geben“. Die Transporte seien „eigentlich überflüssig“.

Zudem führte er aus, dass für die russischen Einlagerungsstätten die gleichen Maßstäbe in Bezug auf eine sichere Lagerung gelten müssten wie in Deutschland.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Kann aus den Äußerungen des Ministers („und wenn es nach mir geht, wird es gar keinen mehr geben“) geschlossen werden, dass die Brennelemente dauerhaft in Ahaus verbleiben sollen?
2. Würde die Landesregierung entsprechend Bemühungen unterstützen, die Genehmigungen für das Brennelementezwischenlager zu verlängern?
3. Wann sind aus Sicht der Landesregierung Transporte vertretbar?
4. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass in der Frage der Einlagerung von Atom-  
müll/Brennelementen ausschließlich deutsche Maßstäbe zu gelten haben, so dass überall da, wo diese nationalen Maßstäbe nicht erreicht werden, von einer prekären, nicht verantwortbaren Lagerung zu sprechen ist?

Datum des Originals: 29.12.2010/Ausgegeben: 06.01.2011

5. Wie bewertet die Landesregierung die Sicherheitsmaßstäbe bei der Einlagerung von Atommüll in Ländern der EU sowie den USA und Russland?

Josef Rickfelder